

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 150 (1999)

Heft: 5

Artikel: Das Baum-Album der Schweiz von Johann Coaz : eine Bestandesaufnahme nach 100 Jahren

Autor: Denzler, Lukas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1098423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Baum-Album der Schweiz von Johann Coaz – Eine Bestandaufnahme nach 100 Jahren

LUKAS DENZLER

Keywords: Remarkable trees; monumental trees; protection of solitary trees; tree inventory; conservation; evaluation of tree registration. FDK 181.7 : 902 : 907.12

1. Einleitung

Bäume prägen vielerorts das Orts- und Landschaftsbild. Einzelne besonders schöne Exemplare werden als Baumdenkmäler bezeichnet. Die Erfassung und der Schutz dieser Bäume liegen sowohl im heimat- als auch im naturkundlichen Interesse. Die ersten Bauminventare, in denen solche Bäume beschrieben wurden, sind bereits Mitte des letzten Jahrhunderts in Deutschland entstanden. In der Schweiz wurden um die Jahrhundertwende zwei wichtige Bauminventare publiziert, das Baum-Album der Schweiz, herausgegeben von der Abteilung Forstwesen des Schweizerischen Departements des Innern (COAZ, 1900) und die dreiteilige Serie der Baum- und Waldbilder aus der Schweiz (COAZ, 1908–11).

Betrachtet man die bisher publizierten Bauminventare, so stellt man fest, dass diese bezüglich Zielsetzung, Auswahlkriterien der inventarisierten Bäume, Umfang und Darstellung sehr heterogen sind (DENZLER, 1998). Bis heute wurden vorwiegend Bäume inventarisiert, die dem klassischen Bild des Baumdenkmals entsprechen. Das sind in erster Linie Bäume mit grossen Dimensionen (Baumriesen), alte Bäume (Baumveteranen) sowie Bäume mit geschichtlicher und kultureller Bedeutung. Zahlreiche Bauminventare sind pädagogisch ausgerichtet, weil die Förderung des Bewusstseins für bemerkenswerte Bäume in den meisten Fällen im Vordergrund stand. Eine spezielle Gruppe bilden die Bauminventare von Städten und Gemeinden, die als Behörden-Inventare bezeichnet werden können. Die in diesen Inventaren aufgeführten Bäume sind in der Regel rechtlich geschützt, aber diese Verzeichnisse sind meistens unveröffentlicht und deshalb kaum zugänglich.

Obwohl Einzelbaum-Inventare im deutschsprachigen Raum relativ häufig sind, wurden sie bis heute wissenschaftlich kaum untersucht. Es ist beispielsweise erstaunlich, dass sich bisher niemand mit der Frage der Schutzwirkung der Inventare auseinandergesetzt hat. Abgesehen von den oben erwähnten Behörden-Inventaren gibt es praktisch auch keine Inventare, die zu einem späteren Zeitpunkt aktualisiert wurden. Bei den meisten Inventaren handelt es sich somit um Momentaufnahmen. Eine erneute Aufnahme der inventarisierten Bäume nach mehreren Jahren wäre wünschenswert, weil nur so die Wirksamkeit eines Inventars überprüft werden kann. MATTERN und MARX (1992) präsentieren Zahlen für den Regierungsbezirk Stuttgart, die besagen, dass sich zwischen 1970 und 1990 die Zahl der ausgewiesenen Naturdenkmäler verdreifacht hat. Diese Zunahme ist beeindruckend; es wird aber nicht erwähnt, wieviele Baumdenkmäler im selben Zeitraum verloren gegangen sind. Die Überwachung dieser Naturdenkmäler ist mangelhaft (MATTERN und MARX, 1992), und es lässt sich somit keine Aussage über die Wirksamkeit der Inventarisierung machen.

In dieser Arbeit soll nun die Wirkung eines Bauminventars exemplarisch aufgezeigt werden. Als Beispiel wurde das 1900 erschienene Baum-Album von COAZ gewählt. Diese Publikation eignete sich dafür besonders gut, weil

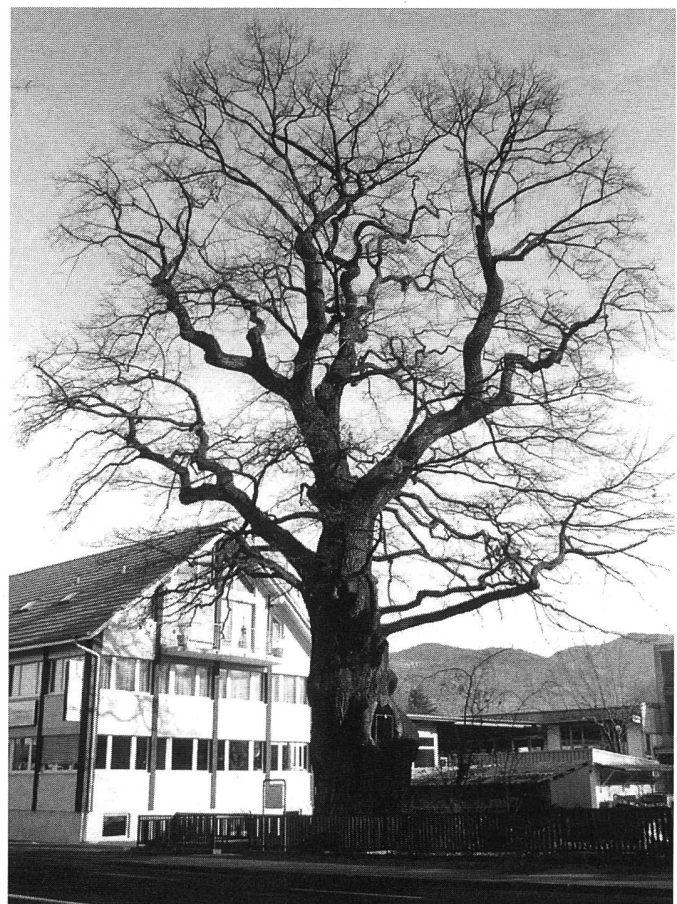
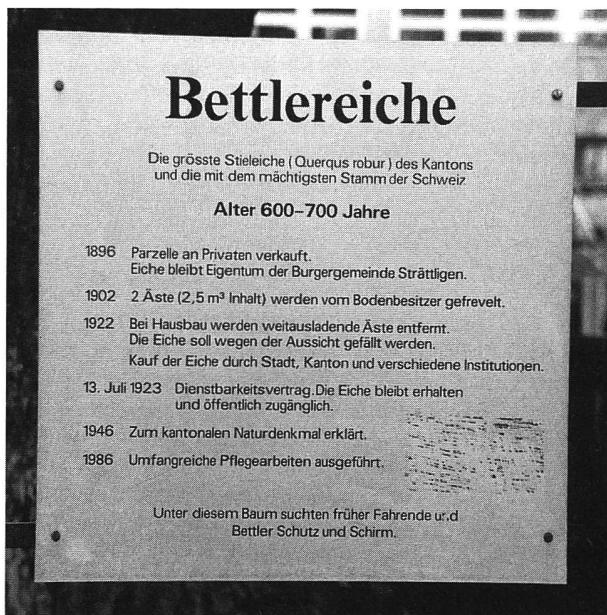
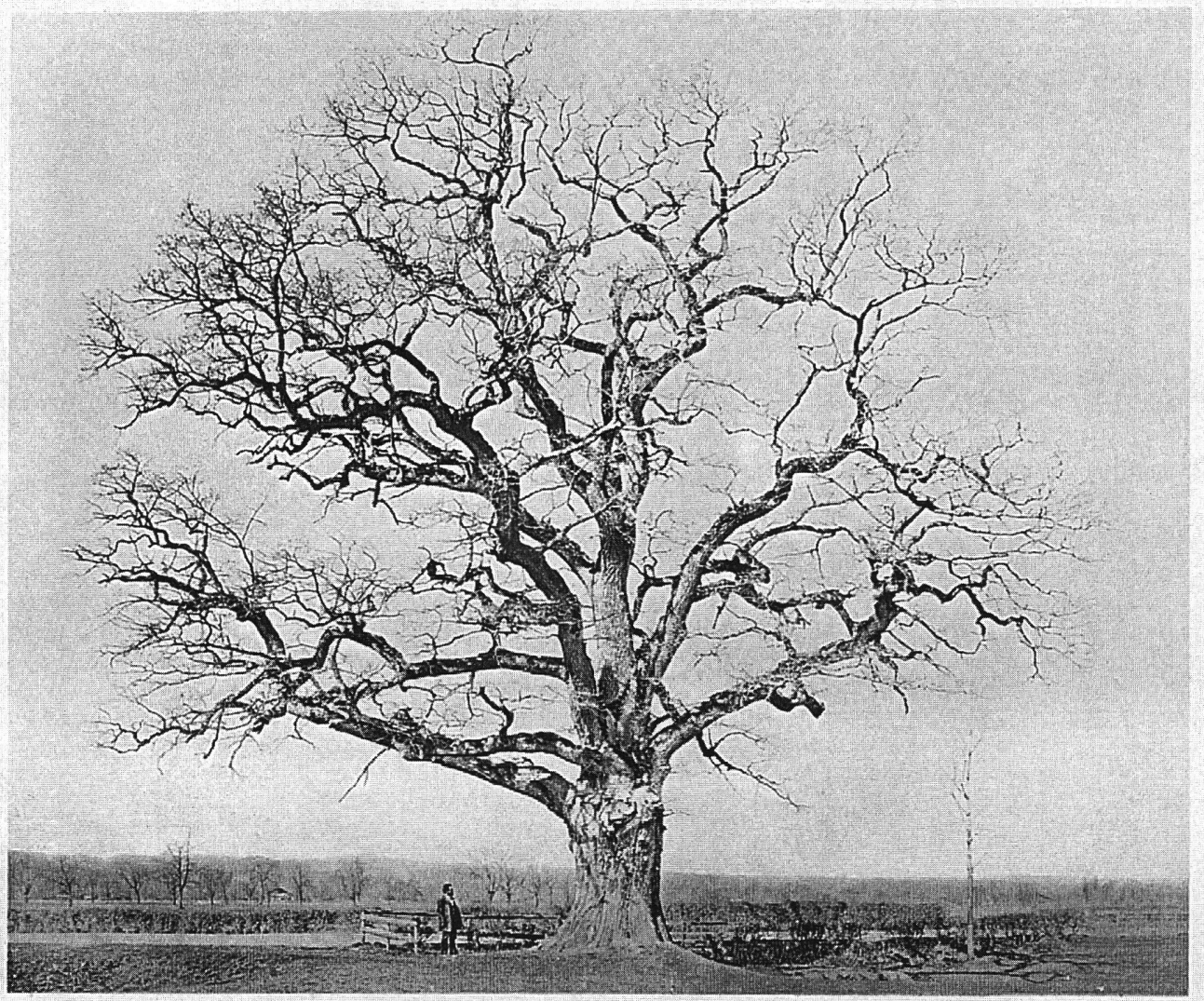
alle beschriebenen Bäume mit Bildern dokumentiert sind. Mit einer Umfrage beim Forstdienst wurde versucht, möglichst viele Informationen über die von COAZ beschriebenen Bäume zu erhalten. Die Resultate werden in der vorliegenden Arbeit vorgestellt.

2. Das Baum-Album der Schweiz von Johann Coaz

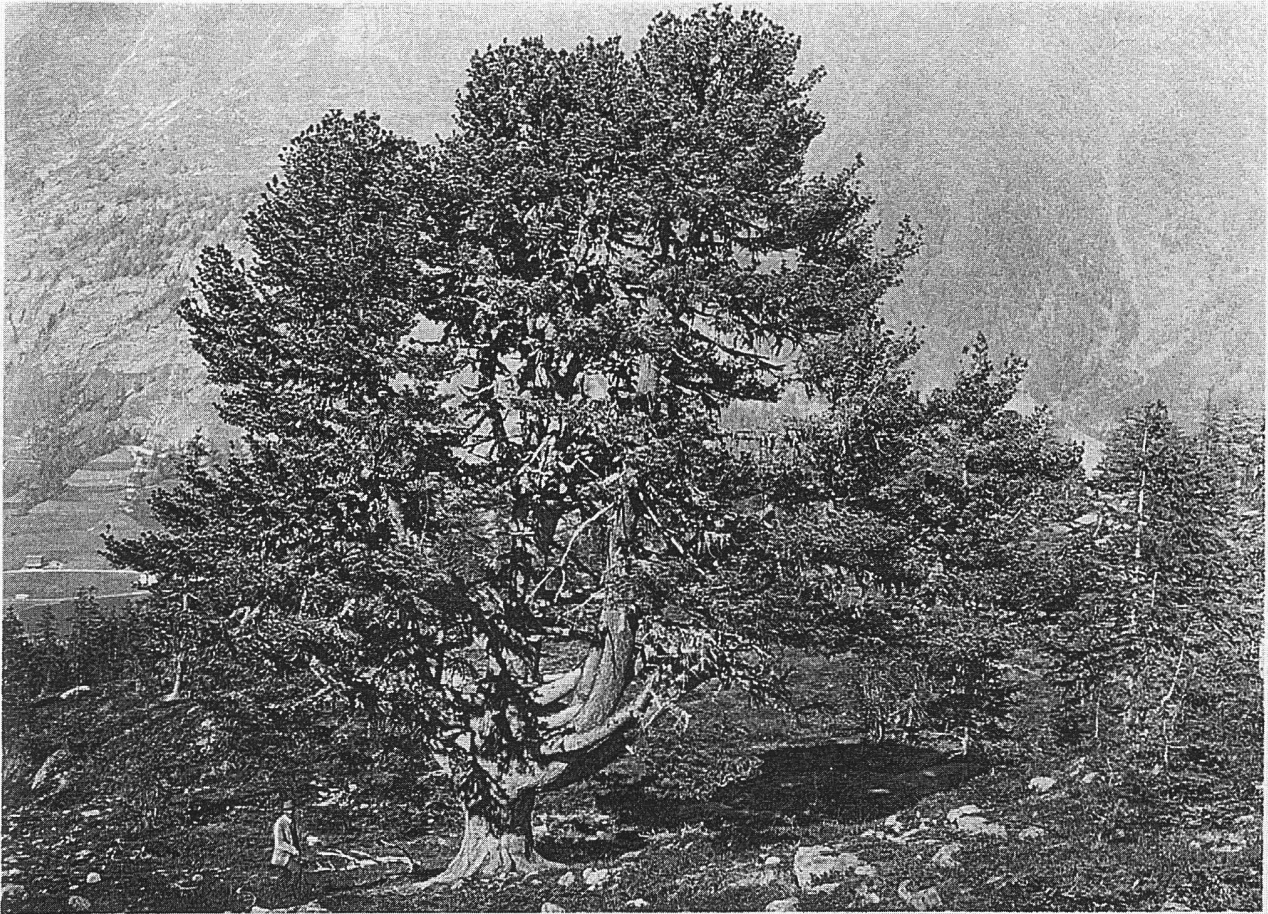
Das Baum-Album wurde in erster Linie von JOHANN COAZ geprägt, der von 1875 bis 1914 als Eidgenössischer Oberforstinspektor in Bern wirkte. COAZ hat das Projekt vermutlich initiiert und dürfte bei der Auswahl der Bäume massgeblich beteiligt gewesen sein. Er verfasste zudem die Begleittexte zu den einzelnen Bäumen. In das Inventar wurden 23 Einzelbäume aufgenommen, die durch «Grösse und Schönheit hervorragen oder ein besonderes geschichtliches Interesse bieten» (COAZ, 1900). Diese Bäume befinden sich in verschiedenen Landesteilen, wobei die Nordwest- und Ostschweiz nicht vertreten sind (vgl. *Tabelle 1*). Im später publizierten Inventar der Baum- und Waldbilder aus der Schweiz (COAZ, 1908–1911) wurde dann aber auch die Nordwest- und Ostschweiz berücksichtigt. Die Auswahl der Bäume ist nicht anhand objektiver Kriterien erfolgt und erscheint deshalb etwas zufällig. COAZ hat kein vollständiges Inventar angestrebt; dazu hatte er weder die Mittel noch die Zeit (er bezeichnete das Baum-Album auch nicht als Bauminventar). Mit den Baumbildern wollte COAZ in erster Linie das Bewusstsein für Naturschönheiten wecken. Es wurde deshalb grosser Wert auf schöne Photographien der Bäume gelegt. Diese sind schwarz-weiss und wurden von Adjunkt SCHÖNENBERGER, einem Mitarbeiter von COAZ, aufgenommen (vgl. *Abbildungen 1* und *4*). Die Grösse der Bögen ist 51 x 66 cm; mit einer einfachen Umrahmung konnten die Lichtdrucke als Wandbilder verwendet werden. Je nach Ausführung kostete das Baum-Album zwischen 33 und 38 Franken (COAZ, 1900 und 1908–1911).

3. Fragestellung und Vorgehen

Ziel der Untersuchung war es, herauszufinden, welche Bäume des Baum-Albums heute noch stehen. Bei den Bäumen, die nicht mehr existieren, sollten die Ursachen für den Verlust ermittelt werden. Von Interesse war auch die Frage, ob für diese Bäume «Ersatzbäume» gepflanzt oder ausgewählt wurden. Zu diesem Zweck wurde an die Kreisförster, in deren Forstkreis sich ein inventarisierte Baum befinden sollte, ein Fragebogen verschickt. Dieses Vorgehen erlaubte es auch, Informationen über den Bekanntheitsgrad des Baum-Albums in der Praxis zu erhalten. Bei der Umfrage wurden nur 22 Bäume berücksichtigt, weil die Linde von Münchenwyler (Nr. 15) noch vor dem Erscheinen des Baum-Albums einem Sturm zum Opfer gefallen war, die Bettlereiche bei Thun (Nr. 4 und Nr. 9) sowohl im Sommer- als auch im Winterzustand aufgenommen wurde



Abbildungen 1, 2 und 3:
Die Bettlereiche in Gwatt bei Thun (BE).
Oben: um 1900 (aus COAZ, 1908).
Unten links: Gedenktafel bei der Eiche.
Unten rechts: im Januar 1999.
Die Eiche konnte wegen einer Überbauung
nicht mehr vom gleichen Standort aus
fotografiert werden.



Lichtdruck: Polygraphisches Institut A.-G., Zürich

F. Schönenberger, Phot.



Abbildungen 4 und 5:
Die Arve von Muottas,
Gemeinde Celerina/Schlarigna (GR).
Oben: um 1900 (aus COAZ, 1908).
Links: im Dezember 1998.

und der Bergkiefernbestand am Ofenpass (Nr. 17) nicht mit den Einzelbäumen verglichen werden kann (vgl. *Tabelle 1*). Von den 22 Fragebogen wurden alle zurückgeschickt. Bis auf den Walnussbaum bei Gwatt (Nr. 19) ist nun bekannt, was mit den Bäumen des Baum-Albums geschehen ist. Die Umfrage wurde im Herbst 1998 durchgeführt.

4. Ergebnisse

Von den 18 Befragten haben elf (61 %) angegeben, dass sie vom Baum-Album schon gehört haben. Dieser Wert muss aber vorsichtig interpretiert werden und kann auch nicht verallgemeinert werden, weil nur Kreisförster angeschrieben wurden, in deren Forstkreisen sich ein Baum des Baum-Albums befindet beziehungsweise befunden hatte.

Die Auswertung der Umfrage ergab, dass von den 22 im Baum-Album beschriebenen Bäumen heute noch sechs Bäume stehen (vgl. *Tabelle 1*). Der allgemeine Zustand dieser Bäume wird als gut bezeichnet. Über den Walnussbaum in Gwatt (Nr. 19) gibt es nur Vermutungen. 15 Bäume existieren

Tabelle 1: Ergebnisse der Umfrage (1998) über den Zustand der Bäume des 1900 erschienenen Baum-Albums von Coaz (berücksichtigt wurden 22 Bäume: Nr. 9, 15 und 17 wurden nicht berücksichtigt, vgl. auch Abschnitt 3)

Baum und Standort (Kanton)	Code			Zustand/Gefährdungen (falls Baum noch existiert)	Ursachen für den Verlust (falls Baum nicht mehr existiert)	Wurde ein «Ersatzbaum»/ Nachfolger gepflanzt oder ausgewählt?
	1	2	3			
1. Weisstanne von St. Cergue (VD)		X			Blitz (1996)	Nachfolger wurde gepflanzt
2. Lärche von Blützingen (VS)		X			unklar	
3. Ahorn von Trun (GR)	X			relativ gut/Strasse, Verkehr		
4. Bettlereiche in Gwatt (BE)	X			gut/Strasse, Verkehr		
5. Zeder in Genf (GE)	X			gut (Schneebruchschaden 1991)		
6. Fichte von Stiegelschwand (BE)		X			Sturm (1912)	nein
7. Kastanie bei Bordei (TI)		X			wahrscheinlich Nutzung	ähnliches Exemplar in der Nähe
8. Ulme von Bissone (TI)		X			wahrscheinlich Alter/ Krankheit	Vor 15 Jahren wurde Ulme gepflanzt
10. <i>Araucaria imbricata</i> , Locarno (TI)		X			unklar	
11. Kiefer bei Campodials (GR)		X			ev. Verbreiterung Kantonsstrasse	nein
12. Eibe auf dem Gärtler (BE)	X			gut		
13. Buche bei Flims (GR)		X			wahrscheinlich Nutzung	ähnliche Buchen in der Nähe
14. Ulme in Morges (VD)		X			Astbruch (1912) Blitz (1927)	«ersetzt» durch Edelkastanien
16. Arve, Muottas da Schlarigna (GR)	X			gut/Windwurf, Schnee		
18. Linde von Prilly (VD)		X			Astbruch (1901), später entfernt	nein
19. Walnussbaum in Gwatt (BE)			X			
20. Ölbaum von Melide (TI)		X			unklar	nein
21. Bergahorn im Melchtal (OW)		X			Brand (1926), Fahrlässigkeit	nein
22. Esche bei Bern (BE)		X			wahrscheinlich bauliche Veränderung	nein
23. Schwarzpappel in Siebnen (SZ)		X			unklar	nein
24. Weide von Uerzlikon (ZH)		X			wahrscheinlich bauliche Veränderung	nein
25. <i>Sequoia gigantea</i> in Lugano (TI)	X			relativ gut (Blitz 1995)		

Code: 1 = Baum existiert noch; 2 = Baum existiert nicht mehr; 3 = unklar, ob Baum noch existiert

Bilanz: 6 Bäume existieren noch, 15 Bäume existieren nicht mehr, 1 Baum unklar.

Ursachen für den Verlust: 5 Bäume mit natürlicher Ursache, 6 mit anthropogener Ursache, bei 4 Bäumen Ursache unklar.

Nachhaltigkeit: 3 «Ersatzbäume» bzw. Nachfolger (gepflanzt oder ausgewählt), in zwei Fällen gibt es ähnliche Bäume in der Nähe.

nicht mehr. In zwei Fällen (Nr. 1 und 8) wurde für den ablebenden Baum ein «Ersatzbaum» gepflanzt, und in einem Fall wird von Edelkastanien berichtet, die an die Stelle einer alten Ulme (Nr. 14) getreten sind.

Von den 15 Bäumen, die heute nicht mehr existieren, sind fünf infolge natürlicher Ursachen eingegangen (Sturm, Blitzschlag, Krankheit). Bei vier Bäumen ist die Ursache für ihr Verschwinden nicht bekannt. Der Verlust der sechs restlichen Bäume ist durch menschliche Aktivitäten bedingt. Diese Bäume sind Geländeänderungen oder Fahrlässigkeit zum Opfer gefallen. Zwei Bäume wurden wahrscheinlich forstwirtschaftlich genutzt (vgl. *Tabelle 1*). Der Bergahorn im Melchtal wurde 1926 durch einen Brand zerstört, weil ein Tourist das Innere des hohlen Stammes mit einem Streichholz ausleuchten wollte und dieses fallen liess. Der Baum war aber bereits so geschwächt, dass er auch ohne den schicksalhaften Brand heute wahrscheinlich nicht mehr stehen würde und einem Sturm zum Opfer gefallen wäre (HUWYLER, 1998).

Die Kiefer bei Campodials zwischen Trun und Disentis wurde vermutlich in den 50er Jahren gefällt, als die Kantonsstrasse verbreitert wurde.

5. Diskussion

Als das Baum-Album 1900 publiziert wurde, gab es nur bescheidene Möglichkeiten, Bäume rechtlich zu schützen. Im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB) wurden 1907 dann aber Grundlagen geschaffen, die einen wirksamen Schutz der Naturdenkmäler ermöglichten (ITTEN, 1970; WALTER, 1990). In Art. 702 ZGB wird festgehalten, dass es Bund, Kantone und Gemeinden vorbehalten bleibt, Beschränkungen des Grundeigentums zum allgemeinen Wohl aufzustellen, unter anderem auch für die Erhaltung von Naturdenkmälern. Dieser Artikel war für die Etablierung des Baumschutzes von zentraler Bedeutung. Heute kann für den Schutz von Bäumen auch das Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) vom 22. Juni 1979

herangezogen werden. Nach Art. 17 RPG können in Nutzungsplänen Schutzzonen auch für «geschichtliche Stätten sowie Natur- und Kulturdenkmäler» ausgedehnt werden. In sämtlichen Kantonen gibt es heute rechtliche Bestimmungen, die den Schutz bemerkenswerter Bäume ermöglichen (ANTONIETTI, 1997a/b). Im Laufe der Zeit wurden denn auch einige Bäume des Baum-Albums rechtlich geschützt, so zum Beispiel die Bettlereiche (*Abbildung 2*) und die Eibe auf dem Gärtler (ITTEN, 1970). Andere wurden jedoch gefällt, was möglicherweise mit einem gesetzlich verankerten Schutz hätte vermieden werden können. Es stellt sich deshalb die Frage nach der Wirkung des Baum-Albums und ob Bauminventare, die auf die Bewusstseinsbildung ausgerichtet sind, heute überhaupt noch Sinn machen.

Der Autor ist überzeugt, dass die Publikation von Büchern und Inventaren über bemerkenswerte Bäume auch heute noch sinnvoll ist (vgl. auch DENZLER, 1998). Die Bedeutung und Wirkung liegt aber auf einer anderen Ebene als diejenige der rechtsverbindlichen Bauminventare. Der Schutz bemerkenswerter Bäume ist immer auch eine politische Frage. So erstaunt es nicht, dass in zahlreichen Schweizer Städten in den letzten Jahren über Baumschutzverordnungen heftig diskutiert wurde. Gesetze allein garantieren aber nichts; es braucht politischen Druck, damit Behörden ihre Aufgaben wahrnehmen und die Umsetzung der rechtlichen Bestimmungen gewährleistet ist. Gerade hier leisten bewusstseinsbildende Bauminventare und Baumbücher einen wichtigen Beitrag, denn eine für Bäume sensibilisierte Gesellschaft ist eher bereit, bemerkenswerte Exemplare auch wirksam zu schützen.

Unter den Befragten ist das Baum-Album relativ gut bekannt, insbesondere wenn berücksichtigt wird, dass diese Publikation vor fast hundert Jahren erschienen ist. Es handelt sich bei den Befragten aber um eine spezielle Gruppe, nämlich um Kreisförster, in deren Gebiet sich ein Baum des Baum-Albums befindet oder befunden hatte. Über die Verbreitung des Baum-Albums in breiteren Bevölkerungskreisen kann deshalb nur spekuliert werden. Obwohl das grosse Format der Baumbilder (51 x 66 cm) beim Publikum Anklang gefunden hat, wurde für die Fortsetzung ab 1908 ein kleineres Format gewählt. COAZ (1908) begründete diese Änderung unter anderem mit den hohen Kosten, die auf den Verkaufspreis überwältigt werden mussten. Das Baum-Album war offenbar zu teuer und hatte deshalb nicht die gewünschte Verbreitung gefunden. Hier wird klar, dass eine solche Publikation nur Sinn macht und Wirkung zeigt, wenn sie auch den Weg in die Öffentlichkeit findet.

Der Zustand der sechs erhalten gebliebenen Bäume des Albums von COAZ wird als gut bezeichnet. Das ist erfreulich; es muss aber auch erwähnt werden, dass beim Trunser Ahorn und der Bettlereiche in Gwatt der Verkehr als potentielle Gefährdung betrachtet wird. Die Bettlereiche ist heute von Häusern und einer stark befahrenen Strasse umgeben (*Abbildung 3*). Bauliche Tätigkeiten und Geländeänderungen haben oft negative Auswirkungen auf Bäume. Dies wird auch durch die Tatsache bestätigt, dass die Hälfte der durch anthropogene Ursachen verschwundenen Bäume des Baum-Albums Geländeänderungen zum Opfer gefallen ist.

Für die Weisstanne von St. Cergue und die Ulme von Bissone wurden neue Bäume gepflanzt, und an der Stelle, wo einst die Ulme von Morges stand, befinden sich heute prächtige Edelkastanien. Bäume können sehr alt werden, leben aber nicht ewig. Das ist zu akzeptieren, ebenso die Tatsache, dass Bäume gefällt werden müssen, wenn sie ein zu hohes Risiko darstellen. Es ist erfreulich, wenn für die alten Bäume Nachfolger gepflanzt oder ausgewählt werden. Baumdenkmäler können zwar nicht ersetzt werden, aber

es können Bedingungen geschaffen werden, die das Heranwachsen neuer bemerkenswerter Baumindividuen ermöglichen.

Beim Schutz und bei der Wahrnehmung von Baumdenkmälern spielen auch die Forstbetriebe eine wichtige Rolle. Werden bemerkenswerte Bäume im Rahmen der betrieblichen Planung in der Schweiz berücksichtigt? Dem Autor ist das Beispiel des Stadtforstamtes Baden bekannt, in welchem etwa 25 Einzelbäume als Baumdenkmäler ausgedehnt wurden (SCHÖOP, 1991). Die Frage, ob Baden ein Einzelfall ist oder ob die Ausscheidung von Baumdenkmälern auch in anderen Forstbetrieben üblich ist, bleibt offen und müsste im Rahmen einer separaten Studie untersucht werden.

Zusammenfassung

Im Baum-Album der Schweiz, das 1900 vom Schweizerischen Departement des Innern herausgegeben wurde, werden 23 bemerkenswerte Einzelbäume beschrieben. Mit Hilfe einer Umfrage beim Forstdienst wurde recherchiert, welche der im Baum-Album beschriebenen Bäume noch existieren. Von den 22 untersuchten Bäumen haben sechs Bäume überlebt; ihr allgemeiner Zustand wird als gut bezeichnet. 15 Bäume existieren nicht mehr, wobei der Verlust etwa zu gleichen Teilen auf anthropogene und natürliche Ursachen zurückzuführen ist. Abschliessend wird die Bedeutung und Wirkung von Bauminventaren und Baumbüchern kritisch diskutiert.

Résumé

«Les arbres de la Suisse» par Johann Coaz – une rétrospection sur l'inventaire 100 ans plus tard

«Les arbres de la Suisse», publié en 1900 par le Département fédéral de l'intérieur, décrit 23 remarquables différents arbres. Par le biais d'une enquête menée par le service forestier, on a tenté de découvrir lesquels de ces arbres existaient encore aujourd'hui. Parmi les 22 arbres examinés, 6 arbres ont survécu et sont dans un état général jugé bon. 15 arbres n'existent plus, ceci autant pour des raisons anthropiques que naturelles. L'exposé se termine par une discussion critique sur la signification et l'effet des inventaires et des livres sur les arbres.

Traduction: TAMARA BRÜGGER

Summary

«The Swiss Tree Album» by Johann Coaz – a Retrospect of the Inventory after 100 Years

«The Swiss Tree Album», published in 1900 by the Swiss Department of Home Affairs, consists of a description of 23 remarkable individual trees. On the basis of an inquiry by the forest service, it was verified whether the 22 investigated trees still exist. Six of the 22 investigated trees have survived and their general condition is judged as being good. 15 trees do not exist anymore, in equal parts for anthropogenic as well as for natural reasons. Finally, the significance and effect of tree inventories and books about trees in general are critically discussed.

Translation: TAMARA BRÜGGER

Literatur

- ANTONIETTI, A. (1997a): Vortrag zum Thema «Strumenti ed esempi di tutela degli alberi notevoli in Svizzera» vom 18.11.1997 in Mailand, unveröffentlichtes Manuskript.
- ANTONIETTI, A. (1997b): Kantonale Schutzbestimmungen betreffend bemerkenswerter Bäume, unveröffentlichte Zusammenstellung.
- COAZ, J. (1896/1900): Baum-Album der Schweiz - Bilder von Bäumen, die durch Grösse und Schönheit hervorrage oder ein besonderes geschichtliches Interesse bieten. Hrsg. vom Schweiz. Departement des Innern, Abteilung Forstwesen, Bern.
- COAZ, J. (1908–11): Baum- und Waldbilder aus der Schweiz (3 Serien), Hrsg. vom Schweiz. Departement des Innern, Abteilung Forstwesen, Bern.
- DENZLER, L. (1998): Inventarisierung und Schutz bemerkenswerter Bäume – Kriterien, Wirkungen, Nutzen. Schweiz. Z. Forstwes. 149: 441–462.
- HUWYLER, R. (1998): Ise Melchtal, 125 Jahre Äplerbruderschaft Melchtal, 1873–1998.
- ITEN, H. (1970): Naturdenkmäler im Kanton Bern, Verlag Haupt, Bern.
- MATTERN, H.; MARX, B. (1992): Die Naturdenkmale im Regierungsbezirk Stuttgart, Bilanz nach zwei Jahrzehnten. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 67: 97–126.
- SCHOOP, G. (1991): Multifunktionale Forstwirtschaft. Dargestellt am Beispiel des Stadtwaldes von Baden. Allg. Forstzeitschrift 46: 20–22.
- WALTER, F. (1990): Les Suisses et l'environnement, Une histoire du rapport à la nature du 18^e siècle à nos jours, Editions Zoé, Carouge-Genève [Deutsche Übersetzung von B. Raboud, P. Kamber und K. Belser, Bedrohliche und bedrohte Natur, Umweltgeschichte der Schweiz seit 1800, Chronos Verlag, Zürich, 1996].

Dank

Ich danke den Kreisförstern und allen anderen Personen, die sich für den Fragebogen Zeit genommen und mich bei der Recherche unterstützt haben. LIoba PAUL und OTTMAR HOLDENRIEDER möchte ich für die kritische Durchsicht des Manuskriptes danken.